



Guitar
Ladies

HEIKE MATTHIESEN



Lyrische, romantische Musik von Komponistinnen- für diese CD habe ich Musik ausgesucht, die mir gefällt, die ich gerne spiele. Bewußt habe ich auf vordergründige Virtuosität verzichtet und pure Musik gewählt. Allen diesen Kompositionen ist extreme Klanglichkeit gemeinsam, auch immer wieder das Zelebrieren der Stille zwischen den Tönen.

Es ist eine sehr subjektive Auswahl, die aber gleichzeitig auch Musik vorstellt, die es vielen Gitarristen auch der gehobenen Mittelklasse ermöglichen kann, sich mit dieser immer noch unbekanntem Welt zu beschäftigen.



Madame Sidney Pratten

Madame Sidney Pratten (1821-1895) wurde als Catharina Josepha Pratten in Mülheim am Rhein geboren. Sie wurde bereits als Kind von ihrem Vater Ferdinand Pelzer ausgebildet und konzertierte als Wunderkind auch zusammen mit Giulio Regondi.

Sie heiratete den Flötisten Robert Pratten und wurde zu einer wichtigen Figur der englischen Musikszene als konzertierende Virtuosin, Komponistin, Herausgeberin und Lehrerin. Zu ihren Schülern zählten die

Prinzessinnen Louise und Beatrice, Töchter von Kaiserin Victoria.

Maria Luisa Anido



Die „Sieben Lieder ohne Worte“ zeigen hier reine Romantik in der Tradition von Schubert und Mendelssohn, Salonmusik in besten Sinne des Wortes.

Die Argentinierin Maria Luisa Anido (1907-1996) war auch ein Wunderkind aus einer Gitarristenfamilie. Sie war Schülerin von Miguel Llobet und trat oft mit ihm ge-

meinsam auf. Sie galten als das erste große Gitarrenduo des 20. Jahrhunderts. Sie bildete viele große Gitarristen aus, komponierte und konzertierte bis ins hohe Alter.

Die „Barcarole“ war ihre allererste Gitarrenkomposition aus dem Jahre 1927. Miguel Llobet ermutigte sie daraufhin, unbedingt weiterzukomponieren. Im Laufe der Jahre entstand dann ein umfangreiches Oeuvre.

Bei meinem allerersten Gitarrenwettbewerb 1993 in Benicasim saß in der letzten Reihe immer diese faszinierende alte Dame. Damals war ich leider zu schüchtern, um mich ihr vorzustellen.... Aber der Gedanke, daß sie mich hat spielen hören, hat mir immer viel bedeutet!

Ida Presti

Die französische Gitarristin Ida Presti (1924-1967) war ebenfalls ein Wunderkind und trat bereits als Achtjährige auf. Ihre

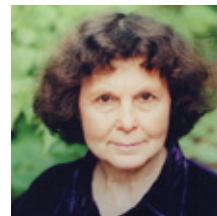
Weltkarriere stellte sie später zugunsten der Duoarbeit mit ihrem Ehemann Alexandre Lagoya zurück. Sie starb viel zu früh durch Komplikationen bei einer Operation.

„Segovia“ wurde wie so viele Stücke im Archiv des legendären Gitarristen erst nach seinem Tod entdeckt. Viele Stücke, die ihm gewidmet wurden, hat er nie öffentlich gespielt. Die Manuskriptsammlung ist eine der interessantesten Quellen für zu entdeckende Musik und wird nach und nach veröffentlicht.

Ida Presti empfand die frühe Begegnung mit Segovia als prägend und verarbeitete diesen Eindruck im Stück - wie schade, daß Segovia es nie aufgeführt oder eingespielt hat!



Sofia Gubaidulina



Lange Jahre galt die „Serenade“ der legendären russischen Komponistin Sofia Gubaidulina (*1931) als ihr einziges Stück für Gitarre solo. Eine lange Zeit nicht autorisierte Toccata ist aber gerade jetzt wieder herausgegeben worden, leider zu spät für diese Aufnahme. Die Serenade reizt den gesamten Klangraum der Gitarre aus, gleichzeitig verlangt sie Unmögliches: Töne in scheinbar endloser Dauer, die auf der Gitarre technisch nicht möglich sind. Aber dafür im Kopf des Interpreten. Bei dieser Musik ist die Stille ein gleichwertiger Gegenpart zu den im Nichts verschwindenden Klängen.

Sylvie Bondorova

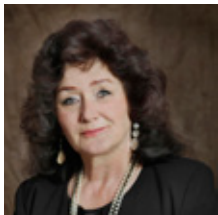
Sylvie Bodorova (*1954 in České Budějovice) hat bereits ein umfangreiches hochinteressantes Werk geschaffen: Große sinfonische Formen, Kammermusik, Werke für Soloinstrumente, zwei Konzerte mit Gitarre als Soloinstrument und einige Stücke für Gitarre solo.

„Elegie“ entstand im Jahre 1988 als Auftragskomposition für den Gitarrenwettbewerb in Kutná Hora. In dieser Zeit starb ihre prägende Klavierlehrerin Zita Strnadova- Parakov. Die Widmung „Dem Angedenken von Christoph Kolumbus“ ist eine Erinnerung an diese Musikerin, die Sylvie Bodorova neue Welten eröffnet hatte.

Das Stück spiegelt ein großes Spektrum an Emotionen wieder, Trauer, Dankbarkeit, Aufbegehren und am Ende Akzeptanz des Todes.

„Plegaria“ entstand auf Anfrage der argentinischen Gitarristin Maria Isavel Siewers, Weltklassegitarristin und ausgebildet von Maria Luisa Anido. Sie hatte bereits eines der beiden Gitarrenkonzerte in Auftrag gegeben („Concerto de Estio“), dessen langsamer Satz wurde hier dann in ein wunderschönes schwebendes Solostück umgewandelt.

Die Musik von Sylvie und sie selbst habe ich dann durch das Gitarrenlandfestival kennengelernt, Wolfgang Weigel engagierte mich für beide Gitarrenkonzerte, es war ein sehr besonderer Moment, die wunderschönen Konzerte in Anwesenheit der Komponistin zu spielen zu können.



Annette Kruisbrink



Der Werkkatalog der Niederländischen Komponistin und Gitarristin Annette Kruisbrink (*1958) enthält bereits über 300 Werke für und mit Gitarre: Sololiteratur, Kammermusik und auch sehr viel sehr gute Musik für Gitarrenschüler.

Auch hier habe ich lyrische Musik ausgesucht: „Tendresse“, eine Miniatur aus dahingetupften Klängen, in der das Nachhören der Musik Teil der Musik ist, Klangintensität geprägt durch die im Titel vorgegebene Zärtlichkeit im Umgang mit den Saiten.

„Sad song“ stammt aus einer didaktischen Sammlung für fortgeschrittenere Schüler, ein Klangstück, das perfekt in den lyrischen Kontext dieser CD passt und in seinen Klangflächen eine ganz eigene Melancholie entfaltet.

Tatiana Stachak



Tatiana Stachak (*1973), vor allem bekannt für ihre Gitarrenschule und Musik für Schüler, hat eine kleine feine Sammlung mit einfachen Walzern herausgegeben. Dort habe ich „Walz

w kafejce“, den Walzer im kleinen Café, entdeckt, eine perfekt austarierte Miniatur und ein wunderschön wehmütiges Zugabenstück.



Carmen Guzman

Carmen Guzman (1925-2012) ist einer der wenigen Musikerinnen, die sich als Komponistin und Musikerin im argentinischen Tango einen Namen gemacht haben. Sie trat aber auch als Sängerin mit ihren dann auf der Gitarre begleiteten Tangos auf. Von ihren bis jetzt veröffentlichten Kompositionen für Gi-

tarre solo habe ich einen Großteil hier eingespielt. Schlüsselstück ist „Tango para Billy“, gewidmet ihrem Ehemann, Pedro Belisario Pérez, mit dem sie auch eine langjährige musikalische Partnerschaft verband.

Maria Linnemann



Die Musik von Maria Linnemann (*1947) begleitet mich schon mein ganzes gitarristisches Leben, zuerst begegnete ich ihren Stücken in den Ausgaben meines ersten Lehrers Heinz Teuchert. Erst im Jahr 2012 sind wir

uns auf dem Gitarrenfestival Vaihingen persönlich begegnet, und ich fragte sie, welches Stück von ihr sie gerne von mir hören möchte. Sie antwortete: „Soledad“. Dieses wunderschöne Tremolostück ist seitdem Teil meines Repertoires.

Später bat ich sie dann um Stücke für ein Programm über „Orpheus und die Macht der Musik“, und sie hat mir „Two Elegiac pieces“ und „Adio mi amor“ gewidmet. Zu Sospiro und Elegia schreibt sie selbst: „The two Elegiac pieces have a lot to do with the Orpheus story, which has always moved me greatly, particularly as it is an example of how a great love can be lost through a momentary weakness. Timeless!“ („Two Elegiac pieces haben viel mit dem Orpheus-Mythos zu tun, einer Geschichte, die mich immer sehr bewegt hat, insbesondere als Beispiel, wie eine große Liebe durch einen Moment der Schwäche verloren werden kann. Zeitlos!“)

Und „Adio mi amor“ entstand in einem Moment der Krise, als Maria Linnemann nicht wußte, ob sie sich für immer von der

Gitarre verabschieden muss... zum Glück dann mit einer Wendung zum Guten!

Heike Matthiesen

Als Kind einer Musikerfamilie hörte sie ihr Leben lang Opern und lernte zuerst Klavierspielen bei ihrer Mutter, einer ausgebildeten Konzertpianistin. Mit 18 wechselte sie zur Gitarre und begann schon nach einem Jahr Unterricht bei Professor Heinz Teuchert ihr Studium an der Frankfurter Musikhochschule, das sie dann bei Thomas Bittermann abschloss. Prägender Lehrer wurde Pepe Romero.

Nach vielen Auftritten bereits im Studium als Kammermusikerin und Orchesteraushilfe lebt sie seit 2004 als freischaffende Solistin und konzertiert weltweit. Diese Aufnahme ist ihre vierte Solo-CD.

www.heikematthiesen.com



Lyrical romantic music by women composers – for this CD I have chosen music which I like and I love to play. It was a conscious decision not to choose demonstrative virtuosity; I chose, rather, pure music. All these compositions have in common an extreme, sensual sonority which celebrates the silence between the notes.

It is a very personal choice, but is also accessible for players of advanced, medium level - enticing them to discover this, as yet, little known sphere of music.

Madame Sidney Pratten

Madame Sidney Pratten was born as Catharina Josepha Pratten in Mülheim/Germany. She was taught by her father, Ferdinand Pelzer, and performed as child prodigy together with Giulio Regondi. She married flutist, Robert Pratten, and became an important figure in the English music scene as performer, composer, editor and teacher. Among her pupils were Louise and Beatrice, daughters of Queen Victoria. Seven Songs Without Words, prime examples of pure romantic in the tradition of Schubert and Mendelssohn, is salon music at its best.

Maria Luisa Anido

Argentinian Maria Luisa Anido, was also a child prodigy from a guitar family. She was student of Miguel Llobet and performed

regularly with him. They were the first renowned guitar duo in the 20th century. Ms. Anido was the teacher of many famous guitarists; she was composing and playing concerts all her life: Barcarole was her first composition, dated 1927. Miguel Llobet encouraged her to continue composing. She wrote a huge oeuvre then in her life.

When I played my very first guitar competition in 1993, in Benicasim, this classy old lady was sitting in the last row. I was too shy at that time to introduce myself to her... but the thought that she heard me playing means a lot to me!

Ida Presti

French guitarist Ida Presti also started as a child prodigy at the (ripe old?) age of 8. Later, she preferred playing duo with her husband, Alexandre Lagoya, instead of following her own world career. She died much too early during an operation.

The composition Segovia was found in the archives of this legendary guitarist after his death. Many pieces that were dedicated to him were never performed by him in public. This amazing manuscript collection is one of the most interesting sources of previously unknown music and will be released bit by bit. Ida Presti considered having met Segovia to have been a formative occasion in her life and this is reflected in the piece- what a pity that Segovia never played or recorded it.

Sofia Gubaidulina

For many years the composition Serenade, by the legendary Russian composer Sofia Gubaidulina (born 1931), was her only authorized solo piece for guitar. A Toccata, which had not been authorized, was recently re-published - too late for this recording.

It explores the full range of the guitar and at the same time it asks for the seemingly impossible: notes which never seem to end

—practically impossible to play technically on the guitar – but imprinted in the mind of the performer. In this music “silence” is an equivalent counterpoint to sounds which fade into oblivion.

Sylvie Bondorova

Sylvie Bodorova (born 1954 in ?) has already composed a considerable amount of highly interesting symphonic works, chamber music, works for solo instruments, two guitar concertos and some pieces for guitar solo.

Elegie was a piece commissioned for the guitar competition in Kutna Hora in 1988. At this time, her first piano teacher Zita Strnadova-Parakov died. The dedication: “To the memory of Christopher Columbus,” is a homage to this musician who opened new worlds to Sylvie.

Many emotions are evoked in this piece: grief, thankfulness, rebellion and, finally, acceptance of death.

Plegaria was requested by the Argentinean world-class guitarist, Maria Isabel Siewers - a pupil of Maria Luisa Anido. She had already commissioned one of the two guitar concertos (Concerto de Estio); its slow second movement was turned into this beautiful and bewitchingly floating solo piece.

I was introduced to the music of Sylvie and Maria Isabel in the “Gitarrenland Festival”. Wolfgang Weigel engaged me to play both guitar concertos. It was an unforgettable moment performing these pieces in the presence of the composer.

Annette Kruisbrink

The catalogue of works of the Dutch composer and guitarist Annette Kruisbrink (born 1958), contains more than 300 works for and with guitar: Solo pieces, chamber music as well as lots of very good music for students and pupils.

Again I chose lyrical music: *Tendresse* is a miniature consisting of randomly dappled sounds. Listening to these fading is part of the music itself and the intensity of sound is determined by the tenderness with which one caresses the strings.

Sad Song belongs to a didactic collection for advanced players – a “sound piece” which fits perfectly in the lyrical context of this CD and within its tonal surfaces a special touch of melancholy unfolds.

Tatiana Stachak

Tatiana Stachak (born 1973), especially well known for her guitar school and didactic works, has published a collection of small waltzes. Here I found a little diamond, the *Walc w kafce*, the café waltz, a perfectly balanced little miniature and wistfully beautiful encore piece.

Carmen Guzman

Carmen Guzman (died 2012) is one of the rare female musicians who as composer and as player has found fame in the world of the Argentinean tango. She sang her own tangos many times in concerts, accompanying herself on the guitar.

Most of her published works for solo guitar have been recorded by me here. The key piece is *Tango para Billy*, dedicated to her husband Pedro Belisario Pérez, with whom for many years she performed together.

Maria Linnemann

The music of Maria Linnemann (born 1947) accompanied my whole life as gui-

tarist. I was introduced to her pieces in the guitar school of my first teacher, Heinz Teuchert.

In 2012, I finally met her personally at the “Guitar Festival Vaihingen” where I asked her which piece of hers would she like to hear from me; she answered: *Sole-dad*. Since then, this beautiful tremolo piece is part of my standard repertoire. Later, I asked her for pieces to play for my „Orpheus and the Power of Music“-program.

She then selected and dedicated *Two Elegiac Pieces* and *Adio mi amor* to me. In her own words: “The two Elegiac pieces have a lot to do with the Orpheus story –which has always moved me greatly- particularly, as it is an example of how a great love can be lost through a momentary weakness. Timeless!”

Furthermore, *Adio mi amor* was written in a deep personal crisis where she had to fear that she would never play the guitar again... but happily, there was a happy end to the story!

Heike Matthiesen

Born into a musicians' family, she was brought to the opera at an early age where she developed a passion for this art form. She was first taught to play the piano by her mother, a concert pianist. When she was 18, she switched to the guitar and after only one year of private lessons she was admitted to the Musikhochschule Frankfurt, studying with Professor Heinz Teuchert. She completed her studies with honors with Thomas Bittermann.

Later Pepe Romero became her teacher (and mentor?). After many performances as a chamber musician and orchestra guitarist she started her own solo career in 2004 and today is performing worldwide. This recording is her fourth CD.

www.beikematthiesen.com

HEIKE MATTHIESEN

TONMEISTER: Günter Münch

AUFNAHME: 3.-5. April 2015, Richard-Wagner-Saal, Bayreuth

GITARRE: Daniel Friederich 1966

SAITEN: Savarez 520R

TEXTE: Heike Matthiesen

ENGLISCHE ÜBERSETZUNG: William Cochran

PHOTOS HEIKE MATTHIESEN: Melissa Messerschmidt

PHOTONACHWEIS:

Hudleston Collection, Royal Irish Academy of Music Library, (Sidney Pratten),

Privatsammlung Annette Kruisbrink (Maria Luisa Anido),

Edition Berben (Ida Presti) (grazie mille!), Petr Hornik (Sylvie Bodorova),

The Sankei Shimbun, the Japan Art Association

(Sofia Gubaidulina) (danke an den Sikorski-Verlag!),

Arlette Ruelens (Annette Kruisbrink), Todo Tango (Carmen Guzman),

Raphael Michalek (Maria Linnemann)

Danke an meine Familie, an alle,
die an diesem wunderbaren Projekt mitgearbeitet haben
und an Savarez für die Unterstützung!

TO THE LOVE OF MY LIFE





GUITAR LADIES

MADAME SIDNEY PRATTEN

01. Songs without words: Eventide 01:41
 02. Songs without words:
 Forgotten (Impromptu) 02:41
 03. Songs without words:
 Sehnsucht 01:48
 04. Songs without words: Weary 01:25
 05. Songs without words:
 Sadness (Impromptu) 02:17
 06. Songs without words: A lament 01:36
 07. Songs without words:
 A lost love 02:37

MARIA LUISA ANIDO

08. Barcarole 02:23

IDA PRESTI

09. Segovia 07:02

SOFIA GUBAIDULINA

10. Serenade 03:13

SYLVIE BODOROVA

11. Pocta Kolumbovi – Elegie 05:16
 12. Plegaria 04:52

ANNETTE KRUISBRINK

13. Tendresse 02:40
 14. Sad song 02:35

TATIANA STACHAK

15. Walc w kafejce - Walzer „Im kleinen Café“ -- 02:02

CARMEN GUZMAN

16. Tango para Billy 03:16
 17. Vals no.7 01:33
 18. Dedicatoria (Tango) 02:34
 19. Vals no.4 01:51
 20. Cae la tarde 02:15
 21. Vals no.5 01:16
 22. Vals no.6 01:15

MARIA LINNEMANN

23. Two Elegiac Pieces: Elegia (dedicated to
 Heike Matthiesen) 02:25
 24. Two Elegiac Pieces: Sospiro- Vals triste
 (dedicated to Heike Matthiesen) 02:02
 25. Soledad 03:39
 26. Adio mi amor 02:02

- GESAMTSPIELZEIT 68:29

© HEIKE MATTHIESEN 2016